

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
 159. Jahrgang, Nummer 164
 AZ 8200 Schaffhausen
 Preis FR. 3.50
www.shn.ch

Überlastung der Strassen
 Der Bund prüft ungewöhnliche Mittel, um den zunehmenden Staus auf den Autobahnen entgegenzuwirken. / 2

Schaffhauser Duo bei Topspiel
 Im Challenge League Duell zwischen Lausanne und GC mischen zwei Schaffhauser Supertalente mit. / 17



NEUESTE ENTWICKLUNGEN

Corona: Schweiz lockert Einreise für 21 Länder

BERN. Die Schweiz lockert die Einreisebestimmungen für 21 Staaten, darunter Australien und Kanada. Aus diesen Ländern ist die Einreise ab Montag unter den Voraussetzungen erlaubt, wie sie vor der Corona-Pandemie gegolten haben.

Die Schweiz bleibe vorsichtig und lockere die Einreisebeschränkungen zurückhaltend, schrieb das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) gestern auf Twitter. Montenegro zum Beispiel bleibe auf der Risikoliste. Laut dem Staatssekretariat für Migration (SEM) werden ab Montag die wegen der Corona-Pandemie verhängten Einreisebeschränkungen für Algerien, Australien, Kanada, Georgien, Japan, Marokko, Neuseeland, Ruanda, Südkorea, Thailand, Tunesien und Uruguay aufgehoben. Gleiches gilt für fünf EU-Länder ausserhalb des Schengen-Raums, für Kroatien, Bulgarien, Irland, Rumänien und Zypern sowie für Andorra, Monaco, San Marino und Vatikan. Für alle anderen Staaten, darunter etwa die USA, gelten weiterhin Einreisebeschränkungen.

Wer umgekehrt bis gestern Nachmittag aus dem Tessin nach Belgien reiste, musste in Quarantäne. Nun hat die Schweiz nach Kritik der Tessiner Regierung in Belgien interveniert und erreicht, dass der Kanton von der «orangenen Liste» genommen wurde.

Im Gegenzug hat das Tessin die Massnahmen innerhalb des Kantons gegen die Ausbreitung des Virus weiter verschärft. Ab kommendem Montag gilt in Restaurants und Bars eine obligatorische Maskenpflicht für jene Mitarbeiter, welche mit Kunden in Kontakt stehen. Die Massnahme gelte nur, falls die betreffenden Mitarbeiter nicht durch Plexiglas oder eine andere räumliche Abtrennung geschützt seien, teilte die Regierung gestern mit. Diese Regelung gilt vorläufig bis zum 9. August.

Die Zahl der neuen bestätigten Fälle in der Schweiz innerhalb von 24 Stunden ist gestern mit 142 weiter angestiegen. Am Mittwoch meldete das Bundesamt für Gesundheit 132 neue Fälle, am Dienstag 70. (sda)



Auch der dritte Bohrplatz im Bereich «Zürich Nordost», bei Marthalen, lieferte der Nagra wichtige Aufschlüsse über die Gesteinszusammensetzung.

BILD KEY

Tiefenlager: Nagra fasst im Weinland den Standort Marthalen ins Auge

Die Suche der Nagra nach einem geeigneten Standort für Tiefenlager, die radioaktive Abfälle aufbewahren sollen, gehen in die letzte Phase. Gestern informierte die nationale Genossenschaft über die Ergebnisse der Sondierbohrungen in Marthalen.

Alexander Joho und Daniel Thüler

MARTHALEN/WETTINGEN. Vor fünf Monaten hatten die Bohrarbeiten im Westen Marthalens begonnen. 1100 Meter tief war das Bohrloch am Ende. Seit Mittwoch wird der Bohrplatz nun Stück für Stück abgebaut. Man kenne jetzt das grosse Bild der Standortregion «Zürich-Nordost», heisst es bei der Nagra, aber es fehlten bislang weitere Details, da noch nicht alle Laboranalysen abgeschlossen seien. «In Marthalen sind wir zwischen 600 und 700 Metern Tiefe auf den Opalinuston gestossen», erklärte Philipp Senn, Geologe und stellvertretender Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit bei

der Nagra. «Am Bohrkern konnten bislang alle Untersuchungen, auch die zur Durchlässigkeit, durchgeführt werden.»

«Resultate passen ins Bild»

Auch in Marthalen sei die Bohrung zufriedenstellend vorstättgegangen. «Die Resultate passen ins Bild», meinte Senn, «die Proben zeigen ein sehr feinschichtiges, dichtes Gestein, das keine sichtbaren Poren aufweist.» Somit könne kein Wasser durchfliessen, auch wenn der Opalinuston selber Wasser enthalte.

Für das Gebiet im Zürcher Weinland wurden von der Nagra total acht Bohrgesuche gestellt, sechs sind noch offen: Benken, Dachsen, Laufen-Uhwiesen, Oerlingen sowie zwei weitere Standorte bei Trüllikon; im Raum Rheinau hat die Nagra zudem ein von der Standortsuche unabhängiges Bohrvorhaben im Sinn. Die Tiefenlager kämen im Weinland gemäss Philipp Senn – basierend auf dem heutigen Kenntnisstand – im mittleren, südlicheren Teil des Gebiets zu stehen, also wohl im Raum Marthalen.

«Die Bohrung in Marthalen ist zufriedenstellend verlaufen.»

Philipp Senn
Nagra

«Es ist schön und erfreulich, dass die Bohraktivitäten abgeschlossen sind», sagt der Marthaler Gemeindepräsident Matthias Stutz. «So kann der Schulweg, der beim Bohrplatz vorbeiführt, bald in den Normalbetrieb zurückgeführt und die Lichtsignalanlage bei der steilen Strasse entlang der 'Chinzen' entfernt werden.» Die extra ausgebaute Zugangsstrasse wird künftig wieder als normaler Flur-, Forst- und Wanderweg dienen. Stutz macht sich nach den Bohrungen nicht mehr oder weniger Sorgen als vorher, dass das Tiefenlager am Ende bei Marthalen zu liegen kommen könnte: «Die Bohrungen dienen schliesslich einfach der Sammlung wissenschaftlicher Daten.»

Die Nagra möchte ihr Rahmenbewilligungsgesuch inklusive Standortempfehlung bis 2024 formuliert haben, nach der Prüfung durch den Bundesrat und das nationale Parlament gelangt der Vorschlag im Rahmen eines fakultativen Referendums frühestens 2030 an die Urne. Gemäss aktuellem Fahrplan würden die Tiefenlager 2050 fertiggestellt. / 12

gsaat isch gsaa

«Vermutlich wird die Schweiz mitziehen.»

Martin Steiger

Der Medienanwalt zum Entscheid der EU, das Datenschutzabkommen mit den USA für ungültig zu erklären. / 7

«Ich fände es spannend, wie ein weiblicher Plattenfirmenboss auf meine Songs reagieren würde.»

Ellie Goulding

Die britische Sängerin wünscht sich mehr Cheffinnen bei Plattenlabels. / 8

REGIERUNGSRATSWAHLEN

Dino Tamagni – der ewige Kronfavorit

NEUHAUSEN. Seit Jahren ist er im Gespräch, dieses mal soll es klappen: Der Neuhauser Finanzreferent Dino Tamagni will für die SVP den Sitz des zurücktretenden Ernst Landolt sichern. Doch wer ist der Mann, der ausserhalb seiner Heimatgemeinde «keine grossen Stricke verissen» hat, wie ein FDP-Kantonsrat sagt? Tamagni steht Red und Antwort – und erklärt, warum er kürzlich zum ersten Mal in seinem Leben auf den Rheinfallfelsen geklettert ist. (lbb) / 11

IM SOLENBERG

Warum der Stadtrat ein Parkverbot erliess

SCHAFFHAUSEN. Auf den Schotterflächen entlang der Solenbergstrasse dürfen keine Lastwagen mehr abgestellt werden – der Schaffhauser Stadtrat hat ein Parkverbot verfügt. Er will so die Flächen ökologisch aufwerten und einen Lebensraum für Pflanzen und Kleintiere schaffen, die in der Natur kaum mehr entstehen würden. Dies erklärt der Stadtrat in der Antwort auf eine Kleine Anfrage von Grosstadtrat Markus Leu (SVP). (heu) / 13

JESTETTER AUTOHAUS

Geschäft mit Büssli läuft besser denn je

JESTETTEN. Büssli liegen schon seit Jahren im Trend. Die Coronakrise hat diesem Umstand keinen Abbruch getan, im Gegenteil. Das Jestetter Autohaus Melzer, das Campervans und kleine Reisemobile verkauft und vermietet, hatte in den letzten Monaten sehr viel zu tun. Und das, obwohl die Hälfte der Kunden Schweizer sind und diese aufgrund der zeitweise geschlossenen Grenzen ihr Wunschfahrzeug gar nicht vor Ort anschauen konnten. (sba) / 14

Anzeige

Schöffel & Partner IMMOBILIEN
 Ihre Immoverkäufer mit der Sorglos-Garantie
 052 214 88 88 www.schoeffelpartner.ch